

BESCHLOSSENES PROTOKOLL ZUR 28. SITZUNG DES MEDIATIONSFORUMS „ZUKUNFT LANDWEHRKANAL“

Datum: 4. April 2011
Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 22:30 Uhr
Ort: Wasser und Schifffahrtsamt / WSA Berlin
Mehringdamm 129, 10965 Berlin

Mediatoren: Beate Voskamp & Stefan Kessen
Protokollantin: Claudia Schelp
Teilnehmer/innen: siehe Teilnehmerliste

Eingehaltene Tagesordnung:

1. Eröffnung, Begrüßung
2. Beschluss über die Tagesordnung
3. Beschluss über das Protokoll der 26. Forumssitzung
4. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?
 - 4.1. AG Pilotstrecke Corneliusufer am 1.3.2011
 - 4.2. 1. Sitzung der AG Meilensteine am 14.3.2011
 - 4.3. AG Baumkataster am 17.3.2011
 - 4.4. Bericht über das Gespräch mit den Wasserbetrieben bezüglich der Lausitzer Straße
 - 4.5. HU 95: Bericht von Herrn Bärthel über das Ergebnis seiner Prüfung
 - 4.6. Bericht des WSA Berlin: HU Konzeption, Stand der Dinge; Zeitplanung, u.a.m.
 - 4.6.1. Baumaßnahmen Winter 2010 / 2011
 - 4.6.2. Vorbereitung der planmäßigen Instandsetzung / Konzeption Entwurf – HU
 - 4.6.3. Bestandserfassung und –bewertung / Baumkataster
 - 4.6.4. Vorhaben / Planungen Dritter
 - 4.6.5. Unterhaltung – BWI (Bauwerksinspektion)
 - 4.7. Newsletter des WSA / Baustelle Planufer
 - 4.8. Kommunikation mit dem BMVBS
5. Verschiedenes / Fortgang Forum / „Erosion“ der Teilnehmer/innen
6. Verabschiedung

1. Eröffnung, Begrüßung

Die Mediatoren begrüßten alle Teilnehmer/innen zur 28. Forumssitzung. Aus der AG Landwehrkanal nahm zusätzlich erstmals Herr Neumann an der Forumssitzung teil. Herr Kittelmann vom Bezirksamt Neukölln hatte einen Praktikanten mitgebracht.

Herr Rehfeld-Klein hatte sich vor der Sitzung bei den Mediatoren dafür entschuldigt, dass er an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen könne. Herr Dohna hatte den Mediatoren vor der Sitzung schriftlich mitgeteilt, an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen zu wollen und dies in seiner schriftlichen Stellungnahme an die Mediatoren begründet. Herr Gersbeck hatte angekündigt, um 19:00 Uhr gehen zu müssen, Herr Freise werde um 18.00 Uhr gehen müssen, anschließend werde ab 18.00 Uhr dafür Herr Grondke an der Sitzung teilnehmen. Herr Sahner teilte mit, dass er um 19:45 Uhr gehen müsse.

Mehrere Teilnehmer/innen bedauerten, dass an der heutigen Sitzung kein/e Vertreter/in des Denkmalschutzes und kein/e Vertreter/in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung teilnahm.

2. Beschluss über die Tagesordnung

Frau Voskamp las den Vorschlag für die Tagesordnung vor. Auf ihre Frage nach möglichen Ergänzungsbedarfen wurden folgende Punkte genannt:

- Entwurf „Unterhaltungsplan zum BSK (Berlin-Spandauer-Schiffahrtskanal)“: Herr Appel fragte an, ob unter dem TOP „Verschiedenes“ der „Unterhaltungsplan zum BSK“, erstellt von der BfG (Bundesanstalt für Gewässerkunde), vorgestellt werden könnte. Nach seiner Einschätzung sehe er sehr gut aus und er regte an, eventuell Analogien zum Landwehrkanal abzuleiten. Auf die Frage von Frau Voskamp, wer aus der Runde in der Lage sei, diesen Unterhaltungsplan vorzustellen, erklärte Herr Scholz, dass das WSA sich darauf vorbereiten müsse, da er selbst z.B. den Entwurf noch gar nicht gelesen habe. Er sagte zu, dass das WSA sich für die nächste Forumssitzung darauf vorbereiten werde.
- Teilnehmerkreis: Herr Appel nahm die Email von Herrn Dohna mit seiner Absage für die heutige Sitzung zum Anlass festzustellen, dass aus seiner Sicht eine gewisse „Erosion“ der Teilnehmer/innen in der Mediation sichtbar werde. Die Teilnehmer/innen kamen darin überein, diesen Punkt dem TOP „Verschiedenes“ zuzuordnen.

Frau Kleimeier schlug mehrere Punkte vor, von denen einige als Unterpunkte zum TOP „Was gibt es Neues / Berichtenswertes“ aufgenommen werden könnten:

- Bericht vom Termin an der Lausitzer Straße mit den Wasserbetrieben: Sie bot an, von diesem Termin, an dem auch Frau Tonn teilgenommen hatte, zu berichten.
- HU (Haushaltsunterlage) 1995: In einem Gespräch, das direkt im Anschluss an die letzte Forumssitzung mit Herrn Bärthel stattgefunden habe, habe dieser geäußert, dass er nicht glauben könne, dass die Mediationsteilnehmer/innen die HU 95 nicht kennen würden und dass er das nachprüfen wolle. Sie bat darum, dass Herr Bärthel vom Ergebnis seiner Prüfung berichte, was dieser zusagte.
- Newsletter des WSA: Sie bat darum, die Entwicklung von Inhalt und Umfang des Newsletters zu thematisieren. Frau Fortwengel ergänzte, dass wichtige Informationen, die ihrer Ansicht nach darin enthalten sein müssten, fehlten und dass ihr Eindruck sei, dass er zunehmend knapper ausfalle.
- Teilnahmemöglichkeit von Vertreter/innen des Mediationsforums an den Gesprächen zwischen BMVBS, WSA und WSD: Frau Fortwengel erinnerte an das Angebot von Herrn Klingen, dass Vertreter/innen des Mediationsforums an den Gesprächen zwischen BMVBS, WSA und WSD teilzunehmen könnten. Sie wolle dieses Angebot gern annehmen, habe jedoch gehört, dass es aufgrund von rechtlichen Aspekten Einwände gebe. Der Punkt wurde unter der Überschrift „Kommunikation mit dem BMVBS“ in die Tagesordnung aufgenommen.

Frau Voskamp fasste die einvernehmlich aufgenommen Änderungen und Ergänzungen zusammen und verlas die ergänzte Tagesordnung im Ganzen. Diese wurde anschließend so (siehe Seite 1 dieses Protokolls) beschlossen.

3. Beschluss über das Protokoll der 26. Forumssitzung

Frau Voskamp wies darauf hin, dass Frau Mangold-Zatti per Email eine Anmerkung zu Seite 8, 3. Absatz des Protokolls der 26. Forumssitzung gemacht habe und um Änderung bzw. Ergänzung gebeten habe. Frau Voskamp schlug vor, dass der Hinweis von Frau Mangold-Zatti als Fußnote in das Protokoll aufgenommen werde. Der Protokolltext müsse so bleiben, da die Dinge so gesagt worden seien. An der Aussage von Herrn Leder habe sich damit nichts geändert, es handle sich eher um eine Klarstellung. Dies habe sie auch bereits mit Herrn Leder so besprochen, der mit dieser Lösung einverstanden sei. Die Forumsteilnehmer/innen stimmten dieser Protokolländerung zu.

Frau Ernst bat darum auf Seite 11, 3. Absatz, den Halbsatz „... durch die Auflösung eines Arbeitszimmers im WSA Berlin ...“ zu streichen und begründete, dass es doch ausreichen müsste zu schreiben, DASS die Unterlagen aufgetaucht seien. Die Teilnehmer/innen stimmten diesem Änderungsvorschlag zu.

Da einige Teilnehmer/innen äußerten, das Protokoll noch nicht gelesen zu haben, wurde die Rückmeldefrist, bis zu der den Mediatoren Änderungs- oder Ergänzungsbedarfe per Email mitgeteilt werden könnten, einvernehmlich bis zum Ende der Woche, d.h. bis Freitag, den 8. April 2011, verlängert.

4. Was gibt es Neues / Berichtenswertes?

4.1. AG Pilotstrecke Corneliusufer am 1. März 2011

Der Vor-Ort-Termin der AG Pilotstrecke Corneliusufer am 1. März 2011 sei gut besucht gewesen, berichtete Frau Voskamp. Zur Situation: Die Spundwandbohlen, die in der Wintersaison 2009/2010 eingebracht worden sind, sollten nun, im Winter 2010/2011 aufgeständert und auf Endtiefe gebracht werden. Im Dezember 2010 mussten die Arbeiten im Bereich Corneliusufer aufgrund der Witterungsverhältnisse erneut unterbrochen werden: Als versucht wurde, die Bohlen auf Endtiefe einzupressen, sei das an dem besonders harten Boden gescheitert. Die Zeit der Bauunterbrechung seit Dezember 2010 sei von den Beteiligten genutzt worden zu überlegen, welche Möglichkeiten es für den Fortgang gebe. Die erneute statische Berechnung habe in diesem Zuge u.a. ergeben, dass die Spundbohlen kürzer sein könnten als anfangs angenommen, so dass der Fortgang der Arbeiten unter geänderten Rahmenbedingungen damit möglich geworden sei. Die Spundwandeinbringung stelle gleichzeitig einen großen Schritt dar im Hinblick auf die endgültigen Sanierung: Nach Hinterfüllung der vollständig eingebauten Spundwand könne die Instandsetzung des Ufermauerwerks erfolgen. Das vollständige Protokoll der Sitzung werde in Kürze verteilt. Die zu den technischen Lösungen von WSA und GuD entwickelten Planungsdetails sind bereits auf der Internetseite des Mediationsverfahrens abrufbar.

Frau Kleimeier ergänzte, dass das Ingenieurbüro GuD für den Fortgang der Instandsetzungsarbeiten über der Wasserlinie noch einen Auftrag benötige.

4.2. 1. Sitzung der AG Meilensteine am 14. März 2011

Frau Voskamp berichtete, dass die 1. Sitzung der AG Meilensteine am 14. März 2011 ohne Frau Dr. Ernst habe stattfinden müssen, da diese leider kurzfristig erkrankt war. In dieser von der AG Landwehrkanal geleiteten Sitzung sei der Zwischenstand der Bearbeitung des IST-Zustands im Rahmen der Konzeption Entwurf HU anhand von Tabellen und Texten vorgestellt worden. Herr Heier habe u.a. darauf hingewiesen, dass ein erheblicher Teil der geleisteten Arbeit Recherchearbeiten waren, die für Dritte nicht direkt sichtbar seien. Die AG Landwehrkanal habe erläutert, wie man versuche, alle bzw. möglichst viele Informationen zum IST-Zustand in einer einzigen großen Tabelle zusammenzuführen. Alle Teilnehmer/innen hätten am Ende der Sitzung zurückgemeldet, dass es für sie sehr wertvoll gewesen sei, in dieser Form Einblick in den Arbeitsstand erhalten zu haben. Alle seien gespannt auf den weiteren Fortgang.

Frau Fortwengel ergänzte, dass die Sitzung aus ihrer Sicht sehr gelungen war und bedankte sich ausdrücklich bei der AG Landwehrkanal.

4.3. AG Baumkataster am 17. März 2011

Auch die Sitzung am 17. März 2011 habe ohne Frau Dr. Ernst stattfinden müssen, berichtete Frau Voskamp. Sie bedankte sich gleichzeitig bei der AG Landwehrkanal, dass sie das Stattfinden der Sitzung ermöglicht haben. In diesem Termin sei es um Art und Umfang der Bereitstellung der Baumkatasterdaten gegangen. Die Übergabe der Daten an die Bezirke habe separat stattgefunden am 21. März 2011. An der AG Meilensteine hätten auch Frau Tonn und Herr Frank vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg teilgenommen.

Nächster Schritt sei das Einholen von Angeboten zur Umsetzung der Datenbereitstellung in der in der AG abgestimmten Form.

Herr Trehkopf fragte nach, wann mit der im genannten Termin am 21. März 2011 seitens des WSA den Bezirken zugesagte Daten-CD zu rechnen sei. Frau Dr. Ernst erläuterte, dass zuerst noch kleine Fehler bzw. Unstimmigkeiten beseitigt würden. Dies beträfe insbesondere die Einfeld von Bundeswasserstraßen-Kilometern entsprechend der historischen Karten. Dies könne nur von Hand erfolgen und werde noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Anschließend werde die CD an die Bezirke übergeben.

Im Termin am 21. März 2011 hätten WSA und Bezirke sich darauf verständigt, dass einmal im Jahr (voraussichtlich etwa Ende Februar) eine Aktualisierung der Daten vorgenommen werde, berichtete Frau Dr. Ernst.

Herr Appel appellierte – wie auch schon in der AG-Sitzung selbst diskutiert - an die Beteiligten, die Chance zu nutzen, die unterschiedlichen Systeme in den Bezirken und im WSA einander anzugleichen, um so einen höheren Synergienutzen daraus zu ziehen. Außerdem erkundigte er sich danach, ob der Link zur Beispielanwendung des Baumkatasters nochmals zugänglich gemacht werden könne: Er würde von verschiedenen Fachleuten gern ein Feedback einholen. Frau Dr. Ernst erklärte, dass die Firma Syscon mit dieser Bereitstellung im Internet nicht beauftragt sei und sie dies lediglich aus Kulanz gemacht habe. Wenn er daher weiteren Bedarf habe, möchte er selbst in der Firma Syscon anrufen. Gleichzeitig verwies sie darauf, dass in Kürze ja auch das vollständige Baumkataster zur Verfügung stünde und eine Beispielanwendung dann mehr notwendig sei.

Das Forum kam überein, dass die Mediatoren beim Verschicken des Protokolls die Senatsvertreter/innen explizit darauf hinzuweisen, dass große Teile des Forums für eine Vereinheitlichung der Daten-Systeme plädierten, um einen noch größeren Synergienutzen zu erzielen. Herr Leder berichtete, dass bei Bezirken und Senatsverwaltung Vorbereitungen liefen, für das Baumkataster eine gemeinsame Datengrundlage zu schaffen und dass wohl geplant sei, im nächsten Jahr 2012 die dazu erforderlichen Leistungen öffentlich auszuschreiben. Er gehe davon aus, dass beide vorhandenen Systeme parallel weitergeführt würden. Das für die Sanierung des Landwehrkanals erstellte Baumkataster über die Sanierung hinaus weiterzuführen sei aus derzeitiger Sicht seiner Einschätzung nach nicht denkbar. Eine Vereinheitlichung sei durchaus sinnvoll, stoße jedoch an personelle Ressourcengrenzen, das Tagesgeschäft gehe vor.

Frau Fortwengel appellierte an die Verantwortlichen, hier Brücken zu schlagen.

4.4. Bericht über das Gespräch mit den Wasserbetrieben bezüglich der Lausitzer Straße

Frau Kleimeier berichtete von dem Gespräch, das Frau Tonn und sie selbst - insbesondere in ihrer Funktion als Anwohnerin der Lausitzer Straße - mit den Wasserbezirken geführt habe:

Wie von Herrn Joswig in der letzten Forumssitzung berichtet, ist geplant, in der Lausitzer Straße eine Regenwasserleitung zu verlegen. Ihr Einbau gefährde die vorhandenen Straßenbäume: Am Einlaufbauwerk würden drei Bäume gefällt werden müssen; dem habe das Forum bereits zugestimmt. Durch den geplanten zusätzlichen Austausch einer alten Druckleitung müssten eventuell weitere Bäume, nämlich sämtliche Bäume an der Ostseite der Lausitzer Straße, gefällt werden. Es sei hilfreich gewesen, dass die Vertreter der Wasserbetriebe die geplante Lage der für den Leitungsbau notwendigen Spundwände auf die Straße markiert hätten. Die Leitung werde sehr tief liegen, daher seien seitlich der Spundwände so-

wie in der Grabensohle verdichtende Injektionen erforderlich. Mit einem Stöckeln der Spundwände zum Schutz der Baumkronen seien die Wasserbetriebe einverstanden. Das größere Problem für die Bäume bestehe allerdings im Wurzelbereich. Nach Einbau der Spundwände und der dadurch bedingten starken Beeinträchtigung der Wurzelbereiche der Bestandsbäume in diesem Zuge wären die Bäume nicht mehr standsicher. Da die Spundwände im Erdreich verbleiben würden, wäre nach einer Fällung eine anschließende Neupflanzung von Bäumen nicht sinnvoll bzw. wegen der Spundbohlen gar nicht möglich. Um auf die Spundwände verzichten zu können, sei überlegt worden, eine Grundwasserabsenkung vorzunehmen. Dies habe sich leider als nicht möglich herausgestellt, da sich ein kontaminiertes Grundstück in der Nähe befinde; es werde befürchtet, dass durch die Absenkung das Wasser dort zusammenlaufen würde und dass dies zu einer Kontamination des Grundwassers führen könnte. Alternativ werde überlegt, eine andere Bauweise einzusetzen, nämlich mithilfe einer Tunnelmaschine (ähnlich dem U-Bahn-Bau) unter den Wurzeln vorzubohren. Die alte Wasserleitung würde dabei „aufgefressen“ werden. Es gäbe wohl nur eine Firma in Berlin, die in der Lage sei, diese Arbeiten auszuführen. Dies sei derzeit jedoch wohl die einzige Möglichkeit, die betroffenen 7 Bäume in der Lausitzer Straße zu retten. Ihnen sei von Herrn Joswig zugesagt worden, dass im Forum darüber berichtet würde, sobald es neue Erkenntnisse gebe.

Frau Tonn ergänzte, dass die Bauzeit auf das nächste Jahr, d.h. auf 2012 verschoben worden sei. Dadurch sei auch Zeit gewonnen worden, um das Vorgehen gut zu planen und abzustimmen. Zusätzlich werde wohl auch die Möglichkeit einer halbgeschlossenen Bauweise geprüft; diese würde von den BWB (Berliner Wasserbetrieben) zuerst statisch berechnet. Die Mediatoren bedankten sich für den ausführlichen Bericht. Alle seien gespannt, wie es weiter gehe.

4.5. HU 95: Bericht von Herrn Bärthel über das Ergebnis seiner Prüfung

Herr Bärthel erklärte, dass Frau Kleimeier mit ihrer Aussage, dem Forum sei die HU 95 bisher nicht bekannt gewesen, recht gehabt habe und dass ihn das erstaunt habe. Die HU sei in der ersten Forumssitzung als Grundlage für die Bereitstellung notwendiger finanzieller Mittel zwar genannt, jedoch nicht zur Einsichtnahme bereitgestellt worden. Frau Voskamp wies darauf hin, dass die HU 95 seit kurzem auf der Internetseite des Mediationsverfahrens unter „Materialien und Texte“ abrufbar sei.

Frau Fortwengel wies darauf hin, dass die HU 95 wichtige Informationen enthalte, die dem Forum aus ihrer Sicht bisher vorenthalten worden seien. So gehe beispielsweise klar daraus hervor, dass bereits zu diesem Zeitpunkt 1995 der WSV bekannt gewesen sei, dass der Kanal sanierungsbedürftig sei.

Herr Kessen erinnerte an den Beginn der Mediation 2007: So sei er damals beispielsweise froh gewesen darüber, dass die Lösungsansätze der 10 Varianten zwar transparent gemacht wurden, jedoch erst mal auch zurückgestellt worden seien. Zentrale Vorgehensweise in der Mediation sei es, zuerst gemeinsam herauszuarbeiten, was den Beteiligten jeweils wichtig sei, um darauf basierend anschließend Lösungsoptionen zu entwickeln. Er richtete den Fokus vor allem darauf, wie das Forum in Zukunft sicherstellen könne, dass wichtige Informationen für alle zugänglich seien, auch ohne, dass explizit nachgefragt oder recherchiert werden müsse. Frau Fortwengel meinte, dass die bis vor kurzem für das Forum nicht verfügbaren Fakten aus ihrer Sicht den Prozess verzögert hätten. Sie verwehrt sich in dem Zusammenhang erneut dagegen, dass nach außen der Eindruck entstehe, die Bürger/innen würden den Prozess verzögern. Für sie sei es ein Skandal, dass die Mitarbeiter/innen der WSV angesichts der Taucheruntersuchungsberichte, die den schlechten Zustand des Landwehrkanals dokumentierten, so getan hätten, als sei dies nicht bekannt gewesen. Herr Bärthel versicherte, dass es nicht mit Absicht geschehen sei, die HU 95 nicht bereitzustellen, und dass die Arbeitsgruppe Landwehrkanal im WSA die HU 95 gar nicht im Fokus gehabt habe.

Für Frau Kleimeier hatte der Vorgang noch eine weitere für sie schwer wiegende Bedeutung: Sie beklagte einen erneuten Vertrauensverlust, der bei ihr nachhaltig negativ wirken werde; denn trotz der Zusage der WSV, alles transparent machen zu wollen, was es zum Landwehrkanal gebe, sei dem Forum die HU 95 nicht zugänglich gemacht worden. Dies veranlasse sie zu der Frage, was es möglicherweise noch alles geben könne, was dem Forum

noch nicht bekannt sei. Herr Kessen fasste das Gesagte dergestalt zusammen, dass es nicht nur um den inhaltlichen Aspekt, sondern auch um die Vertrauensebene und um die gemeinsam im Mediationsforum verabredete Transparenz gehe.

Herr Hess verwies darauf, dass in der Einleitung der HU 95 bereits entscheidende Informationen zum Zustand des Landwehrkanals genannt worden seien, auf die sich auch der Bundesrechnungshof bezogen habe.

Frau Dr. Ernst erklärte, dass zum Anfang ihrer Tätigkeit bei der AG Landwehrkanal im WSA klar gewesen sei, dass das Sanierungsprojekt Landwehrkanal bisher völlig unterfinanziert gewesen sei und außerdem bisher lediglich der Große Gleitkreis berücksichtigt worden sei. Sie sei zu Beginn ihrer Arbeit im Sommer 2009 als Leiterin der Arbeitsgruppe vom WSA aufgefordert worden, in die Zukunft zu schauen.

Herr Bärthel erklärte, dass die WSD Ost und das WSA Berlin bei ihrem Gespräch Ende Juni 2010 in Bonn von den Vertreter/innen des BMVBS hätten aufklären lassen müssen, wie die HU jetzt auszusehen habe. Bis dahin sei ihnen nicht klar gewesen, was genau die Bonner von ihnen erwarteten. Einige Informationsverluste seien auch der Tatsache geschuldet, dass ihnen inzwischen die dritte Generation Verantwortlicher im WSA gegenüber sitze und deshalb auch einiges auf der Strecke geblieben sei, was man jetzt auch kaum noch einholen könne. Er appellierte an die Forumsteilnehmer/innen, mit der WSV gemeinsam in die Zukunft zu schauen.

Die Mediatoren fassten die Unmutsäußerungen von mehreren Forumsteilnehmer/innen dahingehend zusammen, dass ein Teil dieser heftigen Reaktionen darin begründet liege, dass alle viel Hoffnung und Vertrauen in das Mediationsverfahren gesetzt haben. Alle nehmen sich gegenseitig sehr ernst und seien deshalb auch so verletzlich und reagierten so heftig, zumal es auch darum gehen würde, auf dem bisher und gemeinsam Erreichten weiter aufbauen zu können. Frau Kleimeier erklärte, dass sie ihr damit aus dem Herzen gesprochen hätten - die Vorgänge berührten einen so, weil man so nah dran sei. Ihr Ziel sei es, dass gemeinsam etwas Positives erreicht werde.

Auf die Frage, weshalb die WSV so lange mit Sanierungsarbeiten gewartet habe bis etwas eingestürzt sei, erklärte Herr Bärthel, dass die Prioritäten anders gesetzt worden seien; d.h. es sei immer dort gehandelt worden, wo es am meisten brenne. Der Sachbereich 2 im WSA habe seinen Schwerpunkt lange in den Neubaubereich gesetzt. Auch gebe es mehrere Strecken, bei denen sie sich mit dem BMVBS nicht einig über die Sanierung seien, wie z.B. am Schiffbauerdamm.

Herr Kessen bedankte sich bei Herrn Bärthel für seine offenen Worte. Er betonte, dass den Bürger/innen wichtig sei, dass wahrgenommen werde, dass sie keine Verzögerer seien. Die Tatsache, dass das Mediationsverfahren existiere, sei andererseits auch als Zeichen zu werten, dass ein Fokus der WSV jetzt auf der Sanierung des Landwehrkanals liege.

4.6. Bericht des WSA

Frau Dr. Ernst übernahm das Wort und verwies darauf, dass sie nach der den Teilnehmer/innen bereits bekannten Gliederung der Themen vorgehen werde¹:

4.6.1. Baumaßnahmen Winter 2010/2011

Herr Heier berichtete von den aktuellen Schwierigkeiten an der Baustelle Pilotstrecke Corneliusufer. Am 7./8. März 2011 sei die Baustelle nach der witterungsbedingten Winterpause wieder angelaufen. Im Bereich der bereits teilweise eingebrachten Spundbohlen seien die Arbeiten aufgrund einer unerwartet festen Mergelschicht gescheitert, so dass der Crush-Piler zunächst im Neubaubereich weiter gearbeitet habe, wo die Arbeiten inzwischen auch abgeschlossen werden konnten. Die Arbeiten in dem Bereich, in dem die vorhandenen Bohlen nicht tiefer eingebracht werden konnten, seien am 4. April 2011 abgebrochen worden. Die 6 m Bohlen seien bis auf 3 m Tiefe (Lage des Mergelhorizonts) eingebunden. Als nächster

¹ Diese Präsentation des WSA ist auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de unter „Materialien und Texte“ eingestellt.

Schritt soll die Hinterfüllung mit Kiessand sowie der Rückbau der Baumanbindungen (voraussichtlich in der 15. Kalenderwoche, d.h. ab 11. April 2011) erfolgen. Die Fugenarbeiten durch die Fa. WKH seien auch ohne Wasserhaltung möglich und würden voraussichtlich nach Ostern 2011 bei laufender Schifffahrt ausgeführt. Zudem werde der Baugrund durch GuD kartiert, bewertet und der Große Gleitkreis werde neu ermittelt.

Auf Nachfrage aus dem Forum bestätigte Herr Heier, dass der Bauzaun in denjenigen Bereichen, in denen die Bohlen auf Endtiefe eingebaut seien, entfernt werden könne.

4.6.2. Vorbereitung der planmäßigen Instandsetzung des Landwehrkanals / Konzeption Entwurf HU

Frau Dr. Ernst erklärte, dass sie für den bereits bekannten Terminplan (Folie 8 Ihrer PP-Präsentation²) eine neue Darstellung gewählt habe (Folie 9: „Zusammenfassung der Meilensteine für die Konzeption zum Entwurf HU Zukunft Landwehrkanal“) aus der die Arbeitsschritte bzw. Vorleistungen des WSA (blau) und die gemeinsame Bearbeitung im Forum (rot) noch deutlicher hervorgingen. Sie verwies auf die 1. Sitzung der AG Meilensteine (siehe Bericht oben unter 4.2) und stellte noch einmal die Gliederungspunkte und Inhalte der IST-Erfassung vor. Sie verwies darauf, dass die AG LWK im WSA zwischenzeitlich zwei Plansätze für den Landwehrkanal erstellt habe:

- Plansatz I: Ufer/Einleitungen/Düker/Anleger
- Plansatz II: Bauweisen/Baumkataster

An den 5 Bauwerken (Schleusen, Wehre, Brücken), die in der Zuständigkeit des WSA liegen, seien keine weiteren Maßnahmen notwendig, berichtete sie.

Herr Schael erkundigte sich nach der Berücksichtigung von Aufstiegsmöglichkeiten für Fische. Herr Bärthel, der sehr bedauerte, dass Herr Rehfeld-Klein zur Erörterung dieser Thematik nicht anwesend war, erklärte, dass die Herstellung der Durchgängigkeit für den Landwehrkanal nicht vorgesehen sei, da das Land Berlin den Landwehrkanal Kanal nicht in das diesbezügliche Programm aufgenommen habe. Herr Schael wandte ein, dass angesichts der schon öfter erwähnten möglichen Einbeziehung der Tiergartengewässer eine Durchgängigkeit des Landwehrkanals für Fische sehr wichtig sei. Herr Bärthel machte deutlich, dass er es für sinnvoll hielte, diese Diskussion zu führen, wenn Herr Rehfeld-Klein dabei sei. Die Mediatoren wiesen darauf hin, dass im Moment nicht die Fachkompetenz im Raum sei, um die diversen Fragen, die sich daraus ergäben, qualitativ zu beantworten. Sie erinnerten sich an frühere Sitzungen zu dieser Thematik und glaubten, hier schon einmal inhaltlich weiter gewesen zu sein.

Herr Kessen schlug als mögliche nächste Schritte vor:

- Prüfen, was Herr Rehfeld-Klein früher bereits zu diesem Thema gesagt hat,
- wichtige Ansprechpartner für das Thema benennen,
- nachschlagen, was dazu bereits im Kriterienkatalog des Forums steht.

Wichtig sei sicherzustellen, nicht vorzeitig präjudizierende Maßnahmen zu treffen.

Herr Appel drängte darauf, dass das WSA bei den Abstimmungen über ökologischen Maßnahmen zwischen WSA und Land Berlin für dieses Thema - wie früher zugesagt - auch offensiv gegenüber dem Land eintrete.

Mehrere Teilnehmer/innen erkundigten sich danach, wie in den genannten Übersichten der Konzeption Entwurf HU die bisherigen Baukosten einzelner Maßnahmen - wie der an der Kottbusser Brücke - dargestellt werde. Herr Kessen erläuterte, dass auch Teilnehmer/innen der 1. Sitzung der AG Meilensteine die Sorge geäußert hätten, dass möglicherweise falsche Rückschlüsse gezogen werden könnten, wenn nicht auch die jeweiligen Rahmenbedingungen in die Darstellung einfließen würden. An der Kottbusser Brücke seien beispielsweise durch die schwierigen Baugrundverhältnisse relativ hohe Kosten entstanden. Daher sei in

² Diese Präsentation des WSA ist auf der Internetseite des Verfahrens www.landwehrkanal-berlin.de unter „Materialien und Texte“ eingestellt.

der Sitzung angeregt worden, eine zusätzliche Spalte in die Gesamt-Tabelle einzufügen, die auf die jeweiligen Rahmenbedingungen - wie hier die Bodenverhältnisse - hinweise. Frau Dr. Ernst zeigte daraufhin eine Folie (Seite 13), die einen Kartenausschnitt des Gewässergrundes darstellte. Die Untersuchungen, die dazu durchgeführt worden seien, gäben u.a. Aufschluss über die Fahrrinne der Schiffe und deren Auswirkungen an der Kanalsohle. Über die Sedimentbeschaffenheit der Kanalsohle lägen ihr derzeit noch keine Erkenntnisse vor. Frau Dr. Ernst bat die Teilnehmer/innen, der AG LWK noch etwas Zeit zu geben zur Beratung mit der BAW (Bundesanstalt für Wasserbau), so dass sie Gelegenheit habe, dies genauer zu untersuchen und aufzubereiten.

Herr Schael erkundigte sich danach, inwieweit die Möglichkeit bestehe, seitens des Forums noch weitere Bedarfe bezüglich der IST-Analyse anzumelden. Frau Dr. Ernst erklärte, dass dies grundsätzlich möglich sei. Gleichzeitig warb sie für Verständnis, dass davon nicht grenzenlos Gebrauch gemacht werden möchte, damit sie inhaltlich auch voran kommen könnten. Die Mediatoren klärten, dass ein Konsens im Forum über das IST bestehen müsse, um anschließend gut am SOLL arbeiten zu können. Gleichzeitig müsste ein gemeinsam abgestimmtes Ergänzen des IST jederzeit möglich sein. Frau Dr. Ernst verwies darauf, dass es sich hier um die IST-Analyse für die Konzeption Entwurf HU handele und noch nicht um die für die UVS (Umweltverträglichkeitsstudie) - diese habe eine ganz andere Tiefe der Bearbeitung und Darstellung.

Herr Kessen forderte die Forumsteilnehmer/innen auf, auf ggf. erforderliche Ergänzungsbedarfe für den Kriterienkatalog hinzuweisen, damit diese bei Bedarf aufgenommen werden könnten. In den Kriterienkatalog seien nicht nur Interessen auf der inhaltlichen Ebene eingeflossen, sondern auch auf der Verfahrensebene.

Anschließend erläuterte Frau Dr. Ernst die Randbedingungen:

- Ermitteln der wasserwirtschaftlichen Belange
- Nachweis der inneren und äußeren Standsicherheit
- Priorisierung der Sanierungsabschnitte unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauer und Lastbeanspruchung
- Ableitung der zukünftigen Nutzung: Flotte, Fahrrinne, Verkehrsregelung.

Zur Abstimmung der wasserwirtschaftlichen Belange haben mehrere Treffen mit Vertreter/innen von SenGUV stattgefunden mit dem Ziel, ein Einvernehmen darüber herzustellen, was die größtmögliche Querschnittsverengung für den Landwehrkanal sei. Um dies ermitteln zu können, habe Herrn Willamowski zwei unterschiedliche Fallbeispiele berechnet. Als eine Grundlage für die Berechnungen habe das derzeit größte Schiff, das im Landwehrkanal verkehre, nämlich die „Fortuna“ gedient. Die Erkenntnisse daraus hätten sehr viel zum Systemverständnis beigetragen. Im Ergebnis sei eine erstaunlich geringe Veränderung herausgekommen - und damit könne das Einvernehmen mit SenGUV erreicht werden. Sie erläuterte weiter, dass bei Hochwasser das Wasser über die Spundwand hinaustreten würde; dadurch würde sich der Querschnitt erweitern und es würde keine relevante Veränderung für den Landwehrkanal eintreten. Nur falls sich gravierende Änderungen gegenüber der Bestandssituation herauskristallisieren würden, wie z.B. das Einbringen einer Steinschüttung auf langen Abschnitten, müsste eine neue Abstimmung mit SenGUV stattfinden.

Frau Kleimeier erkundigte sich danach, wie die AG Landwehrkanal im WSA bei der Priorisierung vorgehe. Frau Dr. Ernst erklärte daraufhin, dass es verschiedene Ansätze hierfür gebe: der Reihe nach oder danach gehend, wo die größten Schäden seien oder danach, wo die Mauern am höchsten seien. Die beiden Ingenieure der AG Landwehrkanal im WSA seien derzeit dabei, dies zu untersuchen. Ziel sei es, bis Ende April 2011 die Priorisierung abgeschlossen zu haben. Auf jeden Fall sei vorgesehen, nicht mehr wie bisher hier und dort kurze Strecken anzugehen, versicherte sie. Da Ende April 2011 auch der Termin für die Übergabe des IST an das BMVBS geplant sei, drängten mehrere Forumsteilnehmer/innen darauf, zuvor noch einmal einen gemeinsamen Abstimmungstermin anzuberaumen, um in die Überlegungen einbezogen zu werden.

Wichtig sei es für die Forumsteilnehmer/innen, hier weiterhin Transparenz sicherzustellen

über den Fortgang und etwaige weitere Entscheidungen. Die Mediatoren fragten, welches genau der Abgabetermin sei und ob er ggf. noch veränderbar sei. Herr Bärthel erklärte, er werde das mit Frau Dr. Rettmeier im BVBS besprechen. Der Termin der 1. AG-Sitzung Meilensteine am 14. März 2011 habe in seiner Wahrnehmung eine positive Wirkung gehabt, so dass dies als gutes Argument dienen könnte, vor Übergabe an das BMVBS zuerst eine 2. AG Meilenstein-Sitzung stattfinden zu lassen. Vorbehaltlich dieses Rückspracheergebnisses einigten sich die Teilnehmer/innen auf Mittwoch, den 4. Mai 2011 als Datum für eine 2. AG Meilenstein-Sitzung. Herr Bärthel wies vorsorglich darauf hin, dass die Unterlagen, die in diesem Termin gezeigt würden keinen Präsentationscharakter haben könnten. Außerdem bat er um Verständnis, dass sie zunächst nur zur internen Einsichtnahme und noch nicht für eine Veröffentlichung im Internet vorgesehen seien. Herr Appel äußerte sich verwundert darüber und erklärte, dass die Darstellung der Ergebnisse der 1. Meilensteinsitzung im Blog total positiv für das WSA gemeint gewesen sei und die Unterlagen auch als Zwischenstand gekennzeichnet worden seien. Die Resonanz darauf sei auch durchweg positiv ausgefallen, da klar zu erkennen gewesen wäre, dass einiges passiert.

4.6.3. Bestandserfassung- und bewertung / Baumkataster

Mit Verweis auf die zwischenzeitlich erfolgte Bereitstellung der von der Arbeitsgemeinschaft DHI-WASY & JWP erarbeiteten Entwurfsfassung der Bestandserfassung und -bewertung auf der Internetseite des Mediationsverfahrens erkundigte sich Frau Dr. Ernst nach ersten Reaktionen darauf seitens der Forumsteilnehmer/innen.

Während Herr Appel anführte, dass ihn die Stellungnahme der BfG dazu interessieren würde, erklärte Frau Dr. Ernst, dass alle Anmerkungen der BfG dazu in dieser Entwurfsfassung bereits eingearbeitet worden seien. Frau Voskamp fasste die Anregungen der Forumsteilnehmer/innen, die Stellungnahme der BfG einsehen zu können, dahingehend zusammen, dass es ihnen wohl darum gehe, die inhaltliche Schwerpunktsetzung der BfG nachvollziehen zu können - zumal sich viele Forumsteilnehmer/innen für die Einbeziehung der BfG stark gemacht hätten. Frau Dr. Ernst schlug daraufhin vor, Frau Appel von der BfG zu der Arbeitsgruppensitzung, in der die Entwurfsfassung vorgestellt werden solle, einzuladen, so dass sie inhaltlich selbst Stellung nehmen könne. Dieser Vorschlag wurde vom Forum begrüßt.

Frau Kleimeier äußerte sich irritiert über den Teil der Bestandsaufnahme, der sich auf die Bäume beziehe: Das neue Baumkataster sei darin gar nicht aufgeführt bzw. erwähnt. Stattdessen sei ein sehr alter Pflegeplan wie ein Baumkataster behandelt worden. Dessen Inhalte seien auch bewertet worden, beispielsweise wohl auch dahingehend, dass von "vielen sehr alten Bäume" u.a.m. darin die Rede gewesen sei. Sie verwies darauf, dass auch das neue Baumkataster durch die Arbeitsgemeinschaft DHI Wasy & JWP im Rahmen der Bestandserfassung inhaltlich noch nicht bewertet werden dürfe.

Frau Dr. Ernst bedankte sich für diese Hinweise: dadurch sei es ihr möglich, sich und die Arbeitsgemeinschaft auf den Termin der AG-Sitzung noch gezielter vorzubereiten.

Auf Nachfrage erklärte Frau Dr. Ernst, dass die **Auswertung der Teststrecke am Paul-Lincke-Ufer** - auch in Bezug auf die Kosten - im Gläsernen Büro in Papierfassung zur Einsichtnahme bereit liege.

4.6.4. Vorhaben / Planungen Dritter

Im Rahmen der Präsentation von Bauvorhaben Dritter am Landwehrkanal (Folie Seite 37) erläuterte Herr Panhoff, dass der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg vorhabe, eine Qualifizierungsmaßnahme im Grünzug „Ehemaliger Luisenstädtischer Kanal“ zwischen Skalitzer Straße und Landwehrkanal durchzuführen. Die STATTAU Stadtentwicklungsgesellschaft mbH habe diesbezüglich eine Anfrage an die AG Landwehrkanal im WSA gestellt. Er habe veranlasst, dass dieser Kontakt frühzeitig aufgenommen werde, um Austausch und Abstimmung zu ermöglichen, da ihm dies wichtig sei und dies nach seinem Verständnis Sinn der gemeinsamen Arbeit im Forum sei.

In Bezug auf das Vorhaben der Reederei van Loon im Urbanhafen erinnerten die Teilnehmer/innen daran, dass Herr Sahner zugesagt habe, beabsichtigte ökologischen Maßnahmen

als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen zusammen mit dem Bauantrag einzureichen. Sie erkundigten sich nach dem Fortgang, doch es lagen noch niemandem neue Erkenntnisse vor. Herr Kessen erinnerte daran, dass im Forum sehr um den Entschluss gerungen worden sei, der Reederei van Loon eine Sondergenehmigung zu erteilen - die ökologischen Maßnahmen waren wichtiger Bestandteil des Ringens um diese Bereitschaft.

Angesprochen auf die allgemein erwünschte Entfernung der Schiffsrue des „TAU“ im Urbanhafen, erklärte Herr Scholz, dass er zuversichtlich sei, dass sich im Mai 2011 in dieser Angelegenheit etwas tue. Dass die Klärung darüber so viel Zeit in Anspruch nehme, liege daran, dass in Bezug auf die Zuständigkeit (Bezirk oder WSA) eine Gesetzeslücke vorliege, die er gerne schließen wolle. Allerdings sei derzeit wohl noch nicht klar, ob das Schiff erhalten oder verschrottet werden solle.

Frau Voskamp schloss das Thema für die heutige Sitzung ab und erklärte, alle seien gespannt darauf, wie es in dieser Sache weiter gehe.

4.6.5. Unterhaltung / BWI (Bauwerksinspektion)

Bezüglich des notwendigen Rückschnitts bzw. der Entfernung des Bewuchses an der Schadensstelle Baerwaldbrücke (Folie Seite 40) baten die Teilnehmer/innen, die Vertreter/innen des WSA darum, Herrn Augsten vom zuständigen ABZ (Außenbezirk) auszurichten, dass nur „soviel wie nötig und so wenig wie möglich“ entfernt werden solle, was diese zusagten.

Frau Kleimeier wies darauf hin, dass die Sicherungen am Landwehrkanal ordentlich, aber anders als sonst aussähen. Sie erbat Informationen darüber, was der Bauzaun, die Bigpacks und die weiteren Sicherungsmaßnahmen kosteten sowie um eine Prognose dazu, was künftig diesbezüglich geplant sei und finanziell bedeute. Frau Dr. Ernst erklärte, die Frage heute nicht beantworten zu können. Sie nehme sie jedoch auf und sagte zu, sie in einer nächsten Sitzung zu beantworten.

4.7. Newsletter des WSA / Baustelle am Planufer

Frau Fortwengel erkundigte sich danach, warum die Baustelle am Anleger der Reederei Riedel am Planufer im Urbanhafen im Newsletter nicht erwähnt worden sei. Nach ihrer Wahrnehmung handele es sich um eine Baustelle, nicht um eine Instandsetzungsmaßnahme. Die Anwesenden bedauerten, dass Herr Freise nicht mehr anwesend sei, um darüber selbst Auskunft geben zu können. Frau Bodenmeier erläuterte, dass sie erst am Freitagnachmittag, den 1. April 2011 von Herrn Augsten eine Information darüber erhalten habe, dass Steinquader am Planufer ersetzt würden. Aufgrund der Kurzfristigkeit der Information, die auch Fragen aufwarf, die so rasch nicht beantwortet werden konnten, habe sie selbst entschieden, die Information heute im Forum bekannt zu geben und nicht im Newsletter aufzunehmen. Sie bedankte sich bei jenen Teilnehmer/innen, die ihr Fotos von der Situation vor Ort dazu übersandt hätten. Die Mediatoren betonten die Wichtigkeit, dass sich alle Beteiligten gegenseitig gut informieren würden.

Herr Scholz erläuterte ergänzend, dass die „Iskele“ am Anleger Planufer nicht mehr liege. Im Nutzungsvertrag, den Herr Freise / Reederei Riedel mit dem WSA geschlossen habe, sei u.a. festgelegt, dass der Nutzer die Anlegestelle fachgerecht in Ordnung zu halten habe. Daher müsse der Nutzer Schäden unverzüglich fachgerecht beseitigen. Da Herr Freise als Nutzer der betreffenden Anlegestelle selbst Forumsteilnehmer sei, hätte dieser aus seiner Sicht auch selbst darüber informieren müssen: hier habe es offensichtlich eine Kommunikationslücke gegeben. Frau Voskamp nahm die Situation zum Anlass, alle darauf hinzuweisen, dass möglichst jeder von sich aus das Forum darüber informiere, was das Forum interessieren könnte. Die Mediatoren stehen allen Beteiligten zur Verfügung – und wenn es irgendwie machbar ist auch kurzfristig - wichtige Informationen über den Forumsverteiler in Umlauf zu bringen.

Herr Sahner schlug vor, auch den Bezirksbürgermeistern den WSA-Newsletter zu schicken, damit diese noch besser darüber informiert wären, was am Landwehrkanal passiere. Er nannte insbesondere Herrn Dr. Franz Schulz, da es aus seiner Sicht gut wäre, ihn als Entscheidungsträger mit im Boot zu haben. Herr Scholz wies darauf hin, dass er selbst Herrn Dr. Schulz am 6. Januar 2011 informiert habe.

4.8. Kommunikation mit dem BMVBS

Frau Dr. Ernst bestätigte, dass Herr Klingen am 8. März 2011 im BMBS dem Forum angeboten habe, dass Vertreter/innen des Forums an den regelmäßig stattfindenden Gesprächen zwischen BMVBS, WSV und WSA teilnehmen könnten. Herr Bärthel fügte hinzu, dass er sich gewundert habe, dass dieses Angebot in der letzten Forumssitzung nicht bereits thematisiert worden sei. Er plädierte dafür, dass es sich nur um eine kleine Gruppe von Vertreter/innen handeln sollte, die an diesen Terminen teilnehmen und nicht um das gesamte Forum.

Frau Fortwengel erklärte, sie wolle dieses Angebot gerne annehmen. Herr Kessen erklärte, dass die Mediatoren sich noch wohler damit fühlen würden, wenn das als Aktion des Forums behandelt würde und damit auch die Rückkopplung ins Forum sichergestellt werde, um für alle Transparenz herzustellen. Frau Kleimeier plädierte dafür, dieses Thema noch zurückstellen, da es in ihrer Gruppe dazu noch internen Klärungsbedarf gebe.

Herr Grondke stellte fest, dass allein aufgrund des vorgetragenen Wunsches von Frau Fortwengel, daran teilnehmen zu wollen, sich noch kein Auftrag des Forums ableiten ließe.

Die Mediatoren schlugen vor, die Koordinierung der Forumsteilnahme an einen solchen Termin zu übernehmen, und baten Herrn Bärthel, sie rechtzeitig darüber zu informieren, wenn ein nächster Termin anstünde. Herr Bärthel erklärte, dass die Leitung dieser Sitzungen bei Frau Dr. Rettmeier liege, und dass er zuvor mit ihr Rücksprache halten müsste. Er ermutigte das Forum, das Angebot anzunehmen, und möglichst nicht nur eine/n Vertreter/in zu entsenden, da mehrere Personen auch mehrere unterschiedliche Wahrnehmungen hätten und wiedergeben könnten.

5. Verschiedenes / Fortgang Forum – „Erosion“ der Teilnehmer/innen

Die Mediatoren schlugen den 30. Mai 2011 als **Termin für die 29. Forumssitzung** vor. Gegenüber dem Vorschlag von Herrn Bärthel, zunächst vor allem Arbeitsgruppen tagen zu lassen, wandten sie ein, dass so immer mehr und komplexe Themen angesammelt würden, über die ein Austausch in den jeweiligen Forumssitzungen auch noch stattfinden können müsse. Sie sehen die Gefahr, dass die auch jetzt bereits gut gefüllte Tagesordnung immer weniger einzuhalten wäre und man zeitnah einen weiteren Termin benötigen würde. Diese Situation habe es bereits gegeben, daher hielten sie dies nicht für zielführend und hilfreich. Es löse auch Unzufriedenheit aus - beim letzten Mal habe dies das WSA getroffen, als in der Forumssitzung keine Zeit mehr für den Bericht des WSA geblieben sei.

Die Forumsteilnehmer einigten sich auf den Termin 30. Mai 2011 für die 29. Forumssitzung.

Herr Appel hatte zu Beginn der Sitzung darauf hingewiesen, dass aus seiner Sicht eine „Erosion“ der Teilnehmer/innen in der Mediation zu verzeichnen sei: Beispielsweise sein niemand von den Naturschutzverbänden NABU und BUND anwesend. Auch SenGUV, SenStadt und die Denkmalbehörden seien heute nicht vertreten. Die heutige Forumssitzung sei aus seiner Sicht eine entscheidende Sitzung, da von der 1. AG Meilensteine berichtet worden sei und über das SOLL gesprochen werde. Ihm sei wichtig, dass dabei ein Querschnitt der Mediationsteilnehmer/innen vertreten und alle Fachkompetenz vertreten sei und sich einbringe.

Die Mediatoren bedauerten ebenfalls, dass einige Vertreter/innen nicht anwesend waren und erläuterten darüber hinaus, dass bei inhaltlichen Themen beispielsweise die BUND-Vertreter Herr Lücking und Herr Krauss immer bereit gewesen seien, an den jeweiligen Sitzungen teilzunehmen, wenn das Forum sie dazu eingeladen habe. Herr Rehfeld-Klein habe im Vorhinein der heutigen Sitzung erklärt, dass das WSA die in den gemeinsamen Gesprächen behandelten Themen vorstellen werde. Gleichwohl wäre es auch aus Sicht der Mediatoren gut, wenn der Senat und die Denkmalbehörden vertreten wären. Sie merkten an, dass in der Tagesordnung kein Hinweis darauf enthalten gewesen sei, dass in der heutigen Sitzung über das Soll gesprochen werde und sich daher für einige die Wichtigkeit des Termins sich eventuell nicht habe erschließen können.

Frau Fortwengel wies darauf hin, dass es ihr gelungen sei im Zusammenhang mit der Entwicklung des Tempelhofer Feldes und der IGA (Internationale Gartenbauausstellung) wichtige Personen in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung für eine mögliche Verknüpfung mit dem Landwehrkanal zu interessieren. Ihr Anliegen sei es, eine möglichst breite Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit für das Mediationsverfahren Zukunft Landwehrkanal herzustellen. Die Mediatoren bedankten sich im Namen der Forumsteilnehmer/innen für ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz.

6. Verabschiedung

Die Mediatoren schlossen die Sitzung um 22:30 Uhr und wünschten allen einen guten Heimweg und schöne Ostertage.